Berufsbegleitender Studiengang zur

Fachkraft für Inklusion – pädagogische Förderung und Begleitung (KA)

Kolping

Akademie
Köln

zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ff.

Kolping-Bildungswerk Köln und Kolping-Akademie NRW

Die Kolping-Bildungswerke sind staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung und Teil des weltweiten Kolpingwerkes, das heute mit rund 450.000 Mitgliedern in 50 Ländern der Erde auf allen Kontinenten vertreten ist.

Allen Einrichtungen gemeinsam ist der programmatische Anspruch ihrer Arbeit, den Adolph Kolping, der große deutsche Sozialreformer, schon vor 150 Jahren geprägt hat:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch.

Eine Leitlinie, die auch die Aufgaben des Kolping-Bildungswerkes bestimmt. Unter Bildung verstehen wir einen den ganzen Menschen umfassenden lebenslangen Prozess, der den Menschen befähigen soll, über die eigene persönliche Entfaltung hinaus zu einer aktiven Teilhabe am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben zu gelangen.

Entsprechend vielfältig sind unsere Programme im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung, die von berufsvorbereitenden Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche über Angebote der beruflichen Weiterbildung für Erwachsene bis zu Seminaren für die Managementebene reichen. Denn für uns ist ein Gedanke grundlegend: Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenz und optimale Arbeitsabläufe sind korrespondierende Größen und voneinander abhängige Faktoren.

Um den Erfolg der Ausbildung zu fördern, gehen wir in Zeiten großer Umbrüche am Arbeitsmarkt mit immer komplexeren Arbeitszusammenhängen und steigenden Anforderungen an den Einzelnen und die Organisation, konsequent einen Schritt weiter, und unterstützen alle Teilnehmer/innen der Studienangebote durch individuelles Coaching.

Speziell auf die Programme der berufsbegleitenden und abschlussbezogenen Weiterbildung für Erwachsene konzentriert sich die Arbeit der Kolping-Akademie NRW. Ziel der Akademie ist es, bereits im Beruf stehende Interessenten auf die Übernahme von Führungspositionen vorzubereiten. An den Akademiestandorten in Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn werden Managementtechniken und Führungsverhalten auf der Basis ethischer Grund-
werte vermittelt.

In allen Bereichen des Lebens treffen wir auf unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Sprachen, unterschiedliche Menschen – eine Vielfalt. Doch sind wir noch weit von einer Pädagogik der Vielfalt entfernt, obwohl es integrative oder sogar inklusive Kindergärten und Schulen gibt. Wir unterscheiden uns alle voneinander und sind als Person einmalig auf der Welt. Dies als Selbstverständlichkeit zu erkennen und zu akzeptieren, ist die große Herausforderung und beginnt mit dem Blick auf die eigene Haltung. **Denn: Es ist normal, verschieden zu sein.** Diese und andere Aussagen werden uns das nächste Jahrzehnt begleiten.

INKLUSION (lateinisch inclusio: beinhalten, einschließen, dazugehören) meint ein Konzept, das dafür steht, dass alle Menschen mit ihrer Vielfalt an Besonderheiten aktiv am Leben teilnehmen und teilhaben. Keiner wird als „andersartig" betrachtet, JEDER soll gefördert und Ausgrenzungen überwunden werden. Inklusion beschreibt dabei das Ganze. Inklusion ist ein Prozess – immer im Wandel.

Gemeinsame Bildung und Erziehung

Inklusion ist ein Prozess, den es zu begleiten gilt, an dem ALLE aktiv beteiligt sind.

Die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung stellt dabei einen umfassenden und sehr wichtigen Teilbereich des Inklusionsgedankens dar. Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen eine selbstverständliche Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, ist eine anspruchsvolle und gleichzeitig bereichernde pädagogische Aufgabe. Die Betreuerinnen lernen die Besonderheiten der einzelnen Kinder wahrzunehmen und schaffen eine adäquate Basis zur Entwicklungsbegleitung innerhalb der gesamten Gruppe, in der Kleingruppe oder in Einzelbegleitung. Immer abhängig vom Entwicklungsniveau des Einzelnen, um Unter- bzw. Überforderung, Ausgrenzung und Ausschluss zu vermeiden und ein gemeinsames Spiel und Lernen mit anderen Kindern zu ermöglichen.

Wie wollen wir die Praxis gestalten? Wie gelingt die Umsetzung in den Alltag? Welche „Schwierigkeiten" sind in meiner Einrichtung erkennbar? Was kann getan werden, um das gemeinschaftliche Zusammenleben zu gestalten? Was kann ich konkret tun? Wo ist meine Grenze? Wie ist meine Haltung gegenüber Andersartigkeit? Wer ist benachteiligt? Erkenne ich Benachteiligung? Nehme ich Unterschiede und Vielfalt als Ressource wahr? ... Fragen über Fragen – im Mittelpunkt des Studiengangs stehen nicht die „richtigen" Antworten, vielmehr die Bearbeitung des Themas Gemeinsame Bildung und Erziehung behinderter und nichtbe-hinderter Kinder, unter der Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit, den Besonderheiten der Eingewöhnung und des Übergangs und der Elternarbeit. Mit Hilfe des Index für Inklusion werden wir mit verschiedenen Methoden unsere Praxis betrachten, reflektieren und unseren Blick ändern. Inklusion ist ein Prozess, der gelebt wird und nie beendet ist.

Ziel des Studiengangs

Dieser Studiengang vermittelt theoretisches Fachwissen und bietet in praktischen Einheiten die Möglichkeit, theoretische Grundlagen umzusetzen und anzuwenden. Der Schwerpunkt ist die Gemeinsame Bildung und Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern.

In den jeweiligen Seminaren des Studiengangs werden heilpädagogische Grundlagen sowie ein entsprechendes Methodenrepertoire, wie behinderte Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt und gefördert werden können, vermittelt. Ferner werden rechtliche und ethische Aspekte in der Inklusionsdebatte erörtert. Die Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern im inklusiven Kontext ist ein weiteres Seminarthema.

Der Studiengang „Fachkraft für Inklusion – pädagogische Förderung und Begleitung (KA)“ bietet wichtige theoretische Grundlagen gemischt mit vielen Praxisanteilen, als Unterstützung zur Umsetzung von inklusivem Handeln im pädagogischen Alltag mit behinderten und nichtbehinderten Kindern. Der Schwerpunkt ist die Gemeinsame Bildung und Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern in Schulen/Offenem Ganztag und Kindertagesstätte.

In den jeweiligen Modulen dieses Studienganges werden Methoden erarbeitet, die behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam und doch individuell in ihrer Entwicklung stärken und fördern, Möglichkeiten der Elternberatung vermittelt, rechtliche Aspekte beleuchtet und im Kontext des Inklusionsgedanken kritisch die eigene Haltung reflektiert und diskutiert.

Studiendetails

Konzept/Urheber: - Kolping-Akademie NRW, Standort: Köln

Sudiendauer: - 8 Monate (205 Ustd.)
- Freitags von 17.00-21.00 Uhr, samstags von 09.00-16.00 Uhr

Kosten: - € 1.792,- / pro Monat: € 224,-

Information/Anmeldung: - Information, Anmeldung und Beratung:
Kolping-Bildungswerk Köln und Paderborn (Ansprechpartner/in und Kontaktdaten s. unten)

Unterrichtsort

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V.

Geschäftsbereichsleitung Erwachsenenbildung

Geschäftsstelle:

Deutz-Mülheimer-Straße 195b
51063 Köln

Ansprechpartner*innen:

Barbara Heikamp
Tel.: 0221 715 910 71
barbara.heikamp@kbw-koeln.org

Kerstin Schade
Tel.: 0221 715 910 70
kerstin.schade@kbw-koeln.org

www.kbw-koeln.org / www.kolpingakademie-koeln.org

Studieninhalte:

1 Grundlagen inklusiver Erziehung und Bildung

- 1.1 Geschichte der Inklusionspädagogik
- 1.2 Inklusive Grundprinzipien
- 1.3 Index für Inklusion (Schule/Kita/Jugendhilfe/Kommune)
- 1.4 Behinderung und Inklusion
- 1.5 Rollenverständnis
- 1.6 Interkulturelle Aspekte

2 Grundlagen der Entwicklung

- 2.1 Entwicklungspsychologische Aspekte
- 2.2 Salutogenese und Resilienz
- 2.3 Menschenbild und Behinderung
- 2.4 Bindung

3 Störungsbilder und Diagnostik

- 3.1 Konkrete Störungsbilder
- 3.2 Diagnostik und Abgrenzung
- 3.3 Individualität als Maßstab
- 3.4 Lern- und Förderdokumentation

4 Psychische Störungsbilder

- 4.1 Psychisch kranke Kinder und Jugendliche – Aspekte der aktuellen Mangelversorgung in vorschulischer Betreuung und Schule
- 4.2 Psychische Störungsbilder jenseits von Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerung
- 4.3 Psychisch kranke Kinder und Jugendliche und Schule – was benötigen sie?
- 4.4 Aspekte der Inklusion im Kontext psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in Betreuung und Beschulung: Besonderheiten und Herausforderungen
- 4.5 Fallbeispiele aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 4.6 Eine „Schule für Kranke" als Modell

5 Erziehungspartnerschaften

- 5.1 Besonderheiten von Erziehungspartnerschaften bei Eltern mit behinderten Kindern
- 5.2 Krisenverarbeitung und Unterstützungsmöglichkeiten
- 5.3 Erziehungspartnerschaften als inklusive Aufgabe
- 5.4 Erziehungspartnerschaften im interkulturellen Kontext
- 5.5 Beratungskompetenz
- 5.6 Gesprächsführung

6 Qualitätsstandards inklusiver Arbeit und Bildungsbarrieren

- 6.1 Bildungsräume/Hilfsmittelversorgung
- 6.2 Bildungsbarrieren: Armut und Migration
- 6.3 Inklusion und Sozialraum
- 6.4 Vorurteilsbewusste Erziehung

7 Übergänge gestalten

- 7.1 Grundlagen der Übergangsgestaltung
  - 7.1.1 Transitionsforschung
  - 7.1.2 Übergänge in der Bildungsbiographie
  - 7.1.3 Übergänge als inklusive Aufgabe
  - 7.1.4 Übergänge als Bildungsbarrieren
  - 7.1.5 Gestaltungsfaktoren des Übergangs
  - 7.1.6 Anschlussfähige Bildung
  - 7.1.7 Schlüsselprozesse
  - 7.1.8 Übergang/Elternhaus Kita/Eingewöhnungsmodelle
  - 7.1.9 Übergang vom Kindergarten in die Schule
- 7.2 Inklusive Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf
  - 7.2.1 Methoden und Standards inklusiver Berufsorientierung
  - 7.2.2 Case-Management und Netzwerkarbeit
  - 7.2.3 Ressourcenorientierung und Potentialanalysen
  - 7.2.4 Personenzentrierung im ÜSB (Übergang Schule-Beruf)
  - 7.2.5 behindertenspezifische Bedarfe und zieldifferenter Unterricht
  - 7.2.6 Zugänge und Barrieren der Teilhabe am Arbeitsleben
  - 7.2.7 Schaffung einer inklusiven Arbeitswelt

8 Inklusion: Prozessplanung und Prozessmanagement

- 8.1 Entwicklung von Handlungskompetenzen für die Arbeit in multiprofessionellen Teams und Institutionen
- 8.2 Netzwerkarbeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Implementierung von Inklusionsstrukturen

9 Förderaspekte

- 9.1 Kommunikation
- 9.2 Gebärdensprache
- 9.3 Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen, Selbsterfahrung
- 9.4 Inklusive Zirkuspädagogik/Förderung von Wahrnehmungsstrukturen in Kooperation mit ZAK, Zirkus- und Artistikzentrum Köln, Fachstelle: Zirkuspädagogik NRW
- 9.5 Sozialemotionale Entwicklung/Verhaltensstörungen
- 9.6 Pflege

10 Rechtliche Aspekte

- 10.1 Kindeswohlgefährdung
- 10.2 Rechte und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit behinderten Kindern
- 10.3 Eingliederungshilfen, Integrationshelfer, Inklusionsassistenten, Kibiz NRW
- 10.4 UN Konvention

Anmeldung

zum berufsbegleitenden Studiengang zur „Fachkraft für Inklusion – pädagogische Förderung und Begleitung (KA)“

(Foto)

Standort: (zutreffenden bitte ankreuzen)

◯ Köln

Name: .....

Geburtsdatum: .....

Wohnort (Straße, Postleitzahl, Ort):

.....

.....

Telefon (privat): .....

E-Mail-Adresse: .....

Arbeitgeber: .....

Telefon: .....

beschäftigt seit: .....

Schulabschluss: .....

.....

Berufsausbildung: .....

.....

.....

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

◯ Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten zum Zwecke der Abwicklung des Studiengangs gespeichert werden. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

◯ Ich bin damit einverstanden, über weitere Studienangebote der Kolping-Akademie NRW am Standort Köln informiert zu werden.

◯ Ich wünsche keine weiteren Infos über die Studienangebote der Kolping-Akademie NRW am Standort Köln.

Kolping

Akademie
Köln

zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ff.

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V.
Geschäftsbereichsleitung Erwachsenenbildung

Geschäftsstelle:
Deutz-Mülheimer-Straße 195b
51063 Köln

Ansprechpartner*innen:
Barbara Heikamp
Tel.: 0221 715 910 71
barbara.heikamp@kbw-koeln.org

Kerstin Schade
Tel.: 0221 715 910 70
kerstin.schade@kbw-koeln.org

www.kbw-koeln.org / www.kolpingakademie-koeln.org

Qualidata
Zertifizierung
ISO 9001